

# **Sächsisch-Vogtländische Textilschulen im Spiegel aktueller Positionen. Ein partizipatorisches Zeitgemälde.**

AUSFÜHRLICHE PROJEKTBESCHREIBUNG  
ZUR BEWERBUNG BEI DER STIFTUNG INDUSTRIEKULTUR  
DER SÄCHSISCHEN KUNSTFONDS DES FREISTAATES SACHSEN



Vogtlandmuseum  
**PLAUE**N

## **Schirmherren des Projektes**

Herr Horst Wehner  
MdL, 2. Vizepräsident des Sächsischen Landtages  
Herr Steffen Zenner  
Kulturbürgermeister der Stadt Plauen

## **wissenschaftlicher Beirat**

Herr Dr. Igor Jenzen  
Direktor des Sächsischen Museums für Volkskunst, Dresden

## **Fachberater**

Herr Prof. Dr. Franz Rudolph  
Vorstandsvorsitzen der SACHSEN!TEXTIL e. V.  
2004 – 2010 Textilbeauftragter des Freistaates Sachsen

## **Beraterin**

Frau Cornelia Hofmann  
Tochter des verstorbenen Herrn Dr. Rüdiger Flämig  
Autor des Buches: *Staatliche Kunst- und Fachschule für Textilindustrie*  
877 - 1945 Plauen/ Vogtland

## **Sponsoren des Projektes**

Herr Andreas Stephan  
Maler Plauen GmbH  
Volksbank Vogtland e.G.



## **PRÄAMBEL**

zum Bezug der Einwohner des Vogtlands zur sächsischen Textilindustrie:

**„Gestern hab ich noch an der Maschine gearbeitet. Heute steht sie im Museum.“**

(Dr. S. Kral, Fachdirektorin des Vogtlandmuseums Plauen)

„Erst mit der Wende war das Ende der Vogtländischen Textilindustrie gekommen. Seitdem wird sie selbst in der Erinnerung aussortiert, entsorgt und zum zweiten Mal `platt gemacht`. Zusammen mit den Fabrikgebäuden der Textilindustrie verschwindet ein ganzes System von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen und damit ein wichtiger Aspekt der regionalen Identität. Was bleibt ist das Gefühl, den Anschluss verpasst zu haben.“

(Dr. I. Jenzen, Direktor des Sächsischen Museums für Volkskunst Dresden)

über die Bestände in den Archiven

**„Auerbach hat die Theorie, also die Vorbilder. Die Dinge dazu hat Plauen und auch die Fachschule in Reichenbach hat viel.“**

(R. Meier, Sachgebietsleiterin des Museum und Stadtarchivs mit historischer Vorbildersammlung Auerbach)

über das Projekt

**„Das hat doch hier mit der Ingenieurschule zu tun. Das ist interessant.“**

(M. Schulz, Leiterin Neuberlinmuseums Reichenbach)

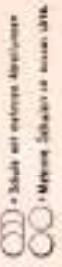
**„Nur die Kunst kann die den Ornamenten innenwohnenden Wissenssysteme Schicht für Schicht, Scholle für Scholle plastisch heraus präparieren und mittels einer eigenen ästhetischen Inszenierung erlebbar machen. Das Projekt betreibt genau das: die „Archäologie des Ornaments“ und zwar auf eine substanzielle, sinnlich wahrnehmbare und ästhetisch überzeugende Weise. Es entwickelt eine eigene Formensprache, die aus den historischen Überresten der Textilindustrie Inszenierungen der Wertschätzung formt. Auf diese Weise wird ein ehemals vorhandenes, heute dringend notwendiges Selbstbewußtstein des Vogtlandes rekonstruiert.“**

(Dr. I. Jenzen, Direktor des Sächsischen Museums für Volkskunst Dresden)

Fachschulen  
für Textilindustrie

Freistaat Sachsen.

卷之三



Das beantragte Projekt umfasst 2017 die Realisierung von Ausstellungen in Plauen zum Thema:

## **Sächsisch-Vogtländische Textilschulen im Spiegel aktueller Positionen. Ein partizipatorisches Zeitgemälde.**

### **In Sachsen und besonders im Vogtland gab es insgesamt sehr viele Textilschulen.**

In explorativen Gesprächen während meiner Aufenthalte künstlerischen Arbeitens in Sachsen war immer wieder die Rede von örtlichen Textilschulen: In Auerbach gab es die Weißwarenindustrieschule, in Eibenstock eine für Posamenten, die Klöppelschule in Schneeberg etc. Frau Hering, die ehemalige Bibliothekarin der Reichenbacher Textil-ingenieurschule, war so freundlich, mir eine Karte aus dem Jahr 1927 zu kopieren, siehe Seite 4.

Die zentrale Fragestellung des Kunstprojekts lautet:

### **Was verbindet diese ehemalige Bildungslandschaft mit der heutigen Gesellschaft?**

### **Geplant sind drei parallele Kunstausstellungen der beteiligten Künstlerinnen und des Künstlers im Vogtlandmuseum Plauen, der Volksbank Vogtland und dem Weisbachschen Haus,**

welche die zu den Sächsisch-Vogtländischen Textilschulen entstehenden künstlerischen Arbeiten mit Exponaten aus den Beständen des Vogtlandmuseums inhaltlich und temporär verbinden durch:

- **Interviews von Zeitzeugen der Textilschulen in Ton und Bild**
- **Druckgrafiken, inspiriert von Lochkarten aus der Jacquardweberei**
- **Gemälde und Grafiken Sächsischer Industriebrachen**
- **Ornament- und Textinstallations über das Verschwinden des Wissens über Sächsische Textilschulen aus der Identität der Region**
- **eine Bodeninstallation, die die Ornamente der vielen örtlichen Textilsschulen verbindet**
- **eine partizipatorische Rauminstallation, die an mehreren Tagen mit interessierten Bewohnern der Stadt Plauen erarbeitet wird zum Thema ihrer Erinnerungen, Geschichten und Dinge über die Textilschulen beziehungsweise über die praktische Anwendung ihres Wissens in der textilen Produktion.**

Perspektivisch soll diese Ausstellung als **Wanderausstellung** an weiteren ehemaligen Standorten der Sächsischen Textilschulen gezeigt werden:

Am Neuberinmuseum in Reichenbach mit dem industriegeschichtlichen Schaudepot im Generationenpark,

in Auerbach mit dem Museum und Stadtarchiv und seiner historischen Vorbildersammlung. Das Chemnitzer Industriemuseum findet die Wanderausstellung interessant und spannend.

Der treibende Impuls der Wanderausstellung ist der, die nun fertig gestellten künstlerischen Exponate temporär in die Ausstellungen der Museen einzubinden und damit ihre für die Sächsischen Textilschulen untereinander wichtigen Verbindungen im lokalen Fokus zu betrachten. Die Veränderungen dieser ehemaligen textilen Ausbildungslandschaft sind neue Patterns als Zeichen unserer Zeit.

In Auerbach und Reichenbach gibt es zum Projekt bereits konkrete Vorstellungen (siehe Anlagen).

### **Geplant sind ein Katalog sowie als Rahmenprogramm Workshops und Talks.**

**Die Textilschulen in Sachsen, die vielerorts regional im 19. Jahrhundert gegründet wurden, waren Beispiel einer reichen Bildungslandschaft auf lokaler Ebene (2). Hier wurden für sächsische Textilunternehmer und den internationalen Markt Dessins entwickelt und Muster kreiert.**

Hier setzt das Projekt an und stellt folgende Fragen:

Welche Zusammenhänge bestanden zwischen den Textilschulen und dem Denken der am textilen Produktionsprozess eingebundenen Menschen?

Welche Identifikationsmuster sind erhalten?

Das Projekt will mit künstlerischen Mitteln einen Reflexionsprozess in Gang setzen über die Lebens- und Arbeitswelt der Protagonisten der Sächsisch-Vogtländischen Textilschulen. Mit Hilfe von Interviews ist geplant, Fragen bis in die Zeit zurückliegender Generationen um 1935 zu stellen. Ein ehemaliger Dozent der Textilingenieurschule in Reichenbach ist noch immer sehr stolz darauf, seine eigene Ausbildung zum Musterzeichner seinerzeit beim vorletzten Leiter der Kunstschule Plauens absolviert zu haben. Tanja Pohl wiederum, eine am Projekt beteiligte Künstlerin, war Schülerin desselben Dozenten.

**Die Besonderheit des Projekts ist die Nähe der beteiligten Künstlerinnen und Künstler zu den Protagonisten ehemaliger Sächsischer Textilschulen.**

Welche soziologischen Einflüsse wirkten auf textile Mustergestaltungen und von dort zurück in die Gesellschaft?:

a) Was haben sich Entwerfer gedacht, wenn sie mythologisch belegte Ornamente, wie zum Beispiel einen Granatapfel als Dessin gestalteten? Gab es Parallelen zur Bildenden Kunst, in der mythologische Bilder (in Deutschland und der DDR) dazu dienten politischen Stimmungen Ausdruck zu verleihen?



b) Wurden Vorbilder einfach aus den Archiven abgezeichnet?

c) Haben die Werktätigen in ihrer Arbeitswelt die Gestaltung der Muster und Dessins beeinflusst? Wenn ja dann: Wie?

Vor allem jedoch geht es um Einwirkungen der Produzierenden auf die Muster: Wo ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Knoten an der Maschine geplatzt, der zu einem neuen Muster führte? lautet eine explorative Vorannahme. Welches jahrelang an der Produktion aktive Mitarbeiter führte zu wegweisenden Veränderungen in der Textilproduktion?

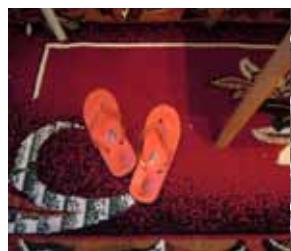
## **Was verbinden die Künstlerinnen und den Künstler in der Ausstellung?**

Geschichte findet ständig statt. Als Wahrnehmungsprozess entsteht und vergeht sie, indem wir das eine für „wahr“ nehmen und anderes vergessen. Auf dem Weg in die Zukunft wird manches als Ballast aussortiert, was doch einmal äußerst wertvoll war.

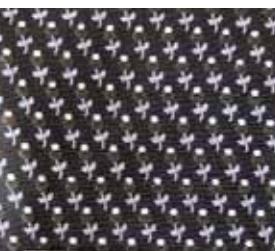
In einer kulturhistorischen Einleitung wird das System von Fachschulen rekonstruiert, das seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die agrarisch strukturierte Bevölkerung des Vogtlandes auf die Erfordernisse der Industrieproduktion vorbereitete. Neben technischen Fertigkeiten wurden dort vor allem künstlerische Kompetenzen vermittelt. Denn davon hängt der Erfolg einer Industrieproduktion ab. Das gilt in besonderem Maße für die Textilindustrie. Deshalb wurden in den Fachschulen nicht einfach „Muster“ gelehrt, sondern die „Grammatik des Ornamentes“.

**Das Projekt betreibt genau das: die „Archäologie des Ornaments“.**

(Dr. Igor Jenzen)



A.Lau, Lilie auf dem Teppich neben meinen Latschen, aktuelles Design Discouterware gefunden in der Pension Krug, Reichenbach/ V.



Lebensbaum Sammlung Palm, Fa. Popp & Sohn Netzschkau gefunden: Bibliothek der Fakultät Textiltechnik der WSHS Zwickau in Reichenbach



Palmette auf der Gardine vor dem Fenster aktuelles Design, wahrscheinlich China-Import gefunden: Pension Krug Reichenbach/ V:



Palmette = Lebensbaum gefunden: Bibliothek Reichenbach Fakultät Textiltechnik WSHS Zwickau

## **ZEITPLAN**

### **2016**

Oktober/ November 2016

- künstlerische Recherche zum Thema
- Aufnahme der Interviews mit den Zeitzeugen der Textilschulen in Wort und Bild
- Beginn der Produktion der Druckgrafiken, Installationen und weiteren künstlerischen Arbeiten

### **2017**

Januar 2017

- Verschriftlichung der Interviews
- Tonstudio
- Februar/ März
- Produktion von Hörcollagen
- großformatige Fotos der Protagonisten
- künstlerische Gestaltung (Druck) von Bodenfliesen
- Textinstallation zur Geschichte der Textilschulen

April

- Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellungen
- Fertigstellung der verräumlichenden Druckgrafiken, Installationen u.a. künstlerischer Arbeiten
- Vorbereitungen der Ausstellungen

Mai/ Juni

- Ausstellungseröffnung in Plauen mit den Arbeiten der beteiligten Künstlerinnen und des Künstlers Anett Lau, Tanja Pohl, Erik Seidel

in den Institutionen

Vogtlandmuseum Plauen	[Antragsteller]
Volksbank Vogtland e.G.	[zugesagt]
Weisbachschen Häuser	[zugesagt]

Beteiligung an der

**Langen Nacht der Museen**

## **RAHMENPROGRAMM ZU DEN AUSSTELLUNGEN IN PLAUEN**

### **partizipatorische Rauminstallation**

der Plauener Einwohner mit ihren Erinnerungen, Geschichten und Dingen über die Textilschulen beziehungsweise über die praktische Anwendung ihres Wissens in der textilen Produktion.

### **Vorträge von:**

- Prof. Dr. Franz Rudolph
- Dr. Igor Jenzen
- und weiteren

### **Workshops mit SchülerInnen sowie Geflüchteten**

### **Katalog mit Beiträgen von:**

- Prof. Dr. Franz Rudolph
- Dr. Igor Jenzen
- den beteiligten Künstlerinnen und dem Künstler
- den kooperierenden Ausstellungshäusern
- zur Perspektive der Wanderausstellung an die Orte der Sächsischen Textilschulen (Auerbach, Reichenbach, Chemnitz)

### **Perspektive für 2018**

#### **Wanderausstellung**

angedacht mit einer Dauer von 3 Monaten:

- im Stadtarchiv und Museum Auerbach mit historischer Vorbildersammlung: 19. Mai bis Mitte August 2018
- Neuberinhaus Reichenbach mit seinem industriegeschichtlichen Schaudepot sowie verbunden mit der Idee zum Tag des Offenen Denkmals, September 2018 gleichzeitig die denkmalgeschützten Gebäude der Fakultät Textil- und Ledertechnik der WSHS Zwickau als älteste Textilschule Deutschlands zu öffnen.

#### **2019 oder 20**

- Industriemuseum Chemnitz:  
Dazu gibt es erste Gespräche mit Dr. Brehm und Frau Polig.

## **Anett Lau Vita**

1967 geboren in Greifswald. Lebt in Berlin.

### **Ausbildung**

- 2001 Diplom Textil- und Flächendesign, Kunsthochschule Berlin-Weissensee bei Prof. J. Gotenbach und Prof. S. D. Sauerbier  
1993 Ingenieur für Textilgestaltung in der Spezialisierung Druck  
Ingenieurschule für Textiltechnik Reichenbach/ Vogtland

### **Ausstellungen und Beteiligungen [Auswahl]**

- 2016 Granaten, Kakadu Berlin [E]  
Ornament & Versöhnen, Vogtlandmuseum Plauen [E]  
2015 Benefiz Kunstauktion, Städtisches Museum Schloss Rheydt [K]  
U-TOPIEN, Prolog Heft für Zeichnung und Text Milchhof Pavillon, Berlin [K]  
2014 Helium Goldrausch 2014, Projektraum am Flutgraben, Berlin [K]  
03. Vogtländisches Druckgrafiksymposium, Sächsischer Landtag, Dresden  
2013 Nichts Ausser Zeichnung, Walden Kunstaustellungen, Berlin  
2012 Drucksache 2012, Kommunale Galerie, Berlin  
Kunstart, Bozen, Italien [E, K]

### **Förderungen**

- 2015 Links hilft, Fraktion Die Linke, Sächsischer Landtag Dresden  
2014 Goldrausch Künstlerinnen Art IT, Berlin  
Lichtdrucksymposium, BBK Leipzig  
2013 03. Vogtländisches Druckgrafiksymposium, BBK Vogtland

### **geförderte partizipatorische Kunstprojekte [Auswahl]**

- 2016 Flurgestaltung, Fritz-Karsen-Schule, Berlin  
2015 Chrom - chromatisch Farben, Röntgenschule Berlin, Projektfond kulturelle Bildung Neukölln  
2013 Toilettendisco, Wilhelm von Humboldt Schule, Programm der Kulturagenten in Kooperation mit der Kunsthochschule Berlin Weissensee  
2012 Ein Flur zum Wohlfühlen, Gustav Falke Schule, Berlin. Quartiersmanagement Brunnenviertel - Ackerstrasse, Pfefferwerk Stadtkultur GmbH, BIWAQ „Schule aktiv“ Programm Zukunftsinitiative Stadtteil , Soziale Stadt

### **Lehraufträge**

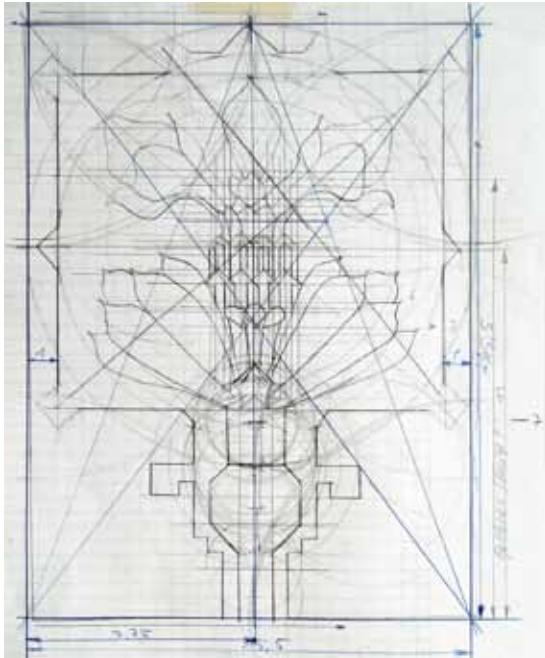
- 2014 Programm D'Art mit der Universität Potsdam  
2013 Alice Salomon Hochschule, Berlin

### **Arbeiten mit permanentem Charakter im öffentlichen Raum**

- Gustav-Falke-Schule Berlin (K)  
Fritz-Karsen-Schule, Berlin (K)  
Wilhelm-von-Humboldt-Schule, Berlin

## DIE KÜNSTLERINNEN UND DER KÜNSTLER SOWIE IHRE WERKE

### Statements über Anett Lau



Mit Hilfe eines soziologischen Ansatzes produziert Anett Lau filigrane Muster und Ornamente. Ihr geht es dabei um eine Analyse von Mustern als „Zeichen unserer Zeit“. (3)



Anett Laus künstlerische Arbeit mit Ornamenten beruht auf einer intensiven Forschungstätigkeit: Sie sucht in Archiven nach Musterbüchern traditioneller Ornamentik und untersucht ihre Fundstücke auf ihre formalen, geometrischen Grundstrukturen. Die so aufgefundenen Maßeinheiten und Verhältnisse verweisen immer wieder auf ältere Vorgänger und zeigen die historische Dimension sowie die geometrische und stilistische Entwicklung der Ornamente auf.

In der konkreten Umsetzung ihrer Werke sezert sie die Ornamente, legt Bezüge frei und kombiniert, schichtet die Ergebnisse zu raumbezogenen Installationen. (4)

## **Tanja Pohl Vita**

1985 geboren in Lengenfeld/ Vogtland. Lebt in Greiz.

### **Ausbildung**

- 1999 - 2005 Schülerin von Horst Eczko, Lengenfeld  
2005 - 2010 Studium der Bildenden Kunst an der HfBK Dresden bei Prof. Elke Hopfe, Diplom  
2010 - 2013 Meisterschülerstudium bei Prof. Elke Hopfe und Prof. Christian Macketanz

### **Einzelausstellungen (Auswahl)**

- 2016 European Contemporary Print Triennal, Galerie 4, Toulouse (F)  
2015 Klangstätten, Kreissparkasse Nordhausen  
2014 Mensch Maschine, Neue Sächsische Galerie Chemnitz K  
Grafische Bilder, mit Elke Hopfe, Kunsthalle Vogtland, Reichenbach  
2013 Arbeit = Kraft x Weg, Galerie Döbele Contemporary, Dresden  
Mensch und Erde, Galerie Weise, Chemnitz

### **Förderungen**

- 2015 25. Druckgrafiksymposion, Künstlerhaus, Hohenossig  
2013 I. Plauener Stadtchronist, Stipendium für Malerei, Plauen  
8. Nordhäuser Grafikpreis, Förderpreis, Nordhausen K  
2012 100 sächsische Grafiken, erster Preis, Chemnitz K  
2010 Förderpreis des Freundeskreises der HfBK Dresden

### **Werke in öffentlichen Sammlungen**

- Neue Sächsische Galerie Chemnitz  
Kunstfonds der Staatlichen  
Kunstsammlung Dresden  
Neuberlinmuseum Reichenbach  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Vogtlandmuseum Plauen  
Kunsthaus Meyenburg Nordhausen  
Museum der Bildenden Künste Leipzig  
Kreissparkasse Nordhausen, BASF Schwarzheide  
Thüringer Staatskanzlei

## **Statement über**

## **Tanja Pohl**



Die Arbeiten von Tanja Pohl sind Landschaften, selbst dann, wenn sie etwas anderes artikulieren. Doch ist ihre Basis nicht die Landschaft.

Vielmehr ist es menschliche Arbeit, kollektiv und von Generationen erbracht, die in Gebautem agiert, noch in Gebrauch oder schon aufgegeben, vor längerem, jetzt, demnächst.

In diesem gedehnten Moment des Zerfalls fasst die Künstlerin die Arbeitsstrukturen und transformiert sie im Bild zu einem Dritten.

Dieses Dritte heißt dann Mischwerk, Panzerkreuzer oder Plauen Voodoo-Child und ist sichtbar gemachte Erfahrung, erhellender Umgang und wieder Arbeit.

Tanja Pohl ist Jahrgang 1985 und lebt in Greiz. Sie hat an der Dresdner HfBK studiert und war Meisterschülerin bei Elke Hopfe und Christian Macketanz. (5)

## **Erik Seidel Vita**

1966 geboren in Rodewisch / Vogtland. Lebt in Plauen/ Vogtland.

### **Ausbildung**

- 1996 -1997 Studium Hochschule für Bildende Kunst Dresden  
bei Prof. D. Nitzsche  
1997 -1999 Steinbildhauerlehre, Plauen

### **Einzelausstellungen (Auswahl)**

- 2015 Galerie Weise, Chemnitz  
2014 Galerie hinter dem Rathaus, Wismar  
2013 Willi Sitte Galerie, Merseburg  
2013 Galerie art gluchowe, Glauchau  
2012 Sparkasse Vogtland, Komturhof, Plauen  
2012 Galerie Hoch & Partner, Leipzig ( mit Andreas Rosenthal)  
2012 Kunsthalle Am Weißen Hirsch, Dresden

### **Lehraufträge**

- 2006 - 2009 Dozent **MUSE**, Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland  
2007 - 2015 Dozent an der Oxford Summer School

### **Arbeiten in öffentlichen Sammlungen**

- Sächsischer Landtag Dresden  
Grafik Museum Stiftung Schreiner,  
Neue Sächsische Galerie Chemnitz  
Vogtmuseum Plauen,  
Landratsamt Auerbach  
Keramikmuseum Bürgel  
Sparkasse Vogtland

### **Arbeiten im öffentlichen Raum**

- Stadt Plauen  
Kurverwaltung Bad Schmiedeberg  
Stadt Treuen  
Skulpturensammlung der Sparkasse Vogtland  
Bayrisches Staatsbad Bad Steben  
Stadt Naila  
Landesgartenschau Kronach,  
Landesgartenschau Reichenbach/ V.  
Stadtbad Plauen  
Stadt Wurzen

## **Statement über**

## **Erik Seidel**



Erik Seidels Holzschnitte und Lithografien übersetzen Umrisse von architektonischen Elementen als Zeugen der Industrialisierung, von Geweben, von Technik und Stromleitungen aus ihren eigentlich räumlichen Verschachtelungen und Verzweigungen auf die Fläche.

Seidels Arbeiten leben dabei vom Charme der Wiederholung in der Variation. Das heißt für den Künstler, sich an einem Thema zu reiben in einer Folge eigenständiger Blätter, gedruckt in einer kleinen Auflage.

Seidel erschließt sich den Stoff über mehrere Seiten, von denen aber jedes Blatt seine eigene Geschichte erzählt. (6)

## **Links zu den Künstlerinnen und dem Künstler**

[www.anett-lau.de](http://www.anett-lau.de)  
[www.tanja-pohl.com/](http://www.tanja-pohl.com/)  
[www.erikseidel.de](http://www.erikseidel.de)

## **Copyrights der Abbildungen auf den Seiten**

- 2 mit freundlicher Genehmigung  
des Stadtarchivs Auerbach mit historischer Vorbildersammlung
- 4 Zur Weihe des Neubaus der Sächs. Höheren Textilfachschule  
Reichenbach/V. 28.10.1927
- 6 Tapetenmotiv von Renate Heyn, bearbeitet von A. Lau  
gefunden in einem Gartenhaus in Zeesen bei Berlin
- II-15 liegen bei den Künstlern

## **Fußnoten**

- (1) Das Unterrichtswesen im Deutschen ReichOn openlibrary.org
  - (2) Anett Lau
  - (3) Birgit Effinger
  - (4) Jörg Hasheider
  - (5) Gregor Kunz
  - (6) Ulrike Meier
- [E] Einzelausstellung  
[K] Katalog